Sonnabend, 6. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7377.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. Juli. Dem gestrigen Festbankete zur Feier des Jahrestages der Nordamerikanischen Unabhängigkeit wohnten alle hier anwesende Amerikaner von Bedeutung bei. Der Präsident der Festfeier, Coudin, gedachte Frankreichs, „welches früher mit den Vereinigten Staaten verbrüdert und auch jetzt noch mit denselben verschwistert sei; die Vereinigten Staaten würden niemals Frankreichs vergessen, das ihnen seine edelsten Herzen zugesendet habe, um mit für ihre Sache zu kämpfen." Remusat erwiederte Namens Frankreichs durch eine Rede und einen Trinkspruch auf den Präsidenten der Nordamerikanischen Union, der gleichfalls sympathisch gehalten war, und allseitigen Beifall erntete. — Die in den letzten Tagen verbreitet gewesenen Gerüchte von der angeblichen Absicht des Präsidenten der Republik, die Nationalversammlung aufzulösen, werden aus bester Quelle als durchaus unbegründet bezeichnet. Ebenso ist in parlamentarischen Kreisen von irgend welchen Schritten, welche die monarchistischen Parteien der Nationalversammlung gegen den Präsidenten der Republik beabsichtigten, nichts bekannt.

Bern, 5. Juli. Der Nationalrath hat heute die Nachtragsverträge zur Postconvention mit Nordamerika betreffs Beförderung von Geldmandaten und Postsendungen via Bremen und Hamburg ratificirt.

Haag, 5. Juli. Das neu ernannte Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: de Vries Justiz, Fransen van de Putte Kolonien, Geertsema Inneres, van den van Delden Finanzen, Gericke Aeußeres, Brocx Marine, Graf van Limburg-Styrum Krieg.

Danzig, den 6. Juli.

Der „Spenerschen Ztg." zufolge, die sich immer mehr und mehr zum officiösen Organ der Regierung umgestaltet, ist also der Beschluß des Ministeriums über die Krementzsche Angelegenheit am Donnerstag bereits schriftlich dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt. Welche Maßregeln gegen den Bischof beschlossen sind, verlautet natürlich noch nicht. Wenn die „Wes.-Ztg." meldet, daß eine königliche mit Gesetzeskraft zu erlassende Verordnung auf Grund des Art. 63 der preußischen Verfassung unter Vorbehalt nachträglicher Genehmigung des Landtages zu erwarten sei, so ist diese Nachricht wohl verfrüht. Es ist nicht einzusehen, wie es zu dem Vorgehen gegen den Bischof selbst einer Maßregel der Gesetzgebung bedürfen sollte. Wohl würde eine solche eintreten müssen, wenn etwa durch die zurückgezogene staatliche Anerkennung des Bischofs die Führung von Civilstandsregistern nothwendig werden sollte.

Die bevorstehende Monarchen-Zusammenkunft in Berlin läßt die Conjectural-Politiker nicht schlafen. Sehr der Bestätigung bedürftig ist die Nachricht des „Ungarischen Lloyd", daß der inzwischen (am 22. August) großjährig werdende Fürst von Serbien zugleich mit dem Kaiser von Oesterreich in Berlin erscheinen werde. Ebenso unglaubwürdig ist das Gerücht, welches von einer Reise auch des Königs von Italien an den deutschen Hof wissen will.

In der Commission der französischen Kammer über den Vertrag mit Deutschland hat sich außer den Ministern Goulard und Remusat auch Thiers selbst vernehmen lassen und dabei einen sehr heftigen Disput mit Buffet gehabt. In der Pariser Presse bildet der Vertrag noch immer das stehende Thema und in der Beurtheilung desselben wird allerdings lediglich nach Sympathie oder Antipathie für Herrn Thiers und nach dem Maße des Hasses gegen Deutschland gehandelt. „La Presse" hat jedoch bereits das neue Stichwort gefunden, welches in solchen Augenblicken in Frankreich nun einmal nöthig ist. Das Blatt stellt die neue Anleihe als „une grande victoire nationale" hin, einen Sieg, bei welchem sich Deutschland wohl die Rolle des Besiegten, d. h. des Bezahlten, gern gefallen lassen wird. — Thiers hat eine Deputation der republikanischen Linken empfangen, welche ihn auf die Gefahren aufmerksam machte, die seine in der Steuerpolitik eingenommene Haltung für den Bestand der Republik haben könnte. Thiers erwiderte, daß er aus der Rohstoffsteuer keine Cabinetsfrage machen wolle, wenn er dieselbe auch mit allen Mitteln von der Kammer zu vertheidigen entschlossen sei. Es scheint also, daß der alte Herr nur aus Eigensinn einstweilen auf seinem unhaltbaren Standpunkt einer veralteten Finanzpolitik verharrt. — Uebrigens gehen Gerüchte und werden geglaubt, daß eine vollständige parlamentarische Verschwörung der Rechten organisirt sei, um Thiers zu stürzen, und daß man auch Mac Mahon dafür gewonnen habe. Wenn dies auch wahrscheinlich Uebertreibung ist, so hat das Gerücht doch auch die Börse beeinflußt und in Folge dessen die Nachricht entstehen lassen, daß die Anleihe bis nach den parlamentarischen Ferien vertagt sei. Dies ist natürlich höchst unwahrscheinlich. Thiers wird das Eisen zu schneiden wissen, so lange es noch heiß ist. Im Uebrigen kann er durch die Intriguen der Rechten gegenüber, der Bevölkerung auch nur Vortheil für seine Stellung ziehen.

Die Abstimmung im englischen letzten Unterhause über die Ballotbill ergab eine Majorität von 246 gegen 165 Stimmen und es ist immerhin möglich, daß nunmehr das Oberhaus dieser Majorität um so mehr Rechnung tragen wird, als die Aussichten, durch eine hartnäckig fortgesetzte Opposition einen Ministerwechsel herbeizuführen, nach der glücklichen Wendung der Alabama-Frage erheblich verringert worden sind. In der englischen Presse gelangt denn auch bereits stellenweise die Hoffnung zum Ausdruck, die Bill diesmal vom Oberhause angenommen zu sehen, nur darf bei diesen optimistischen Anschauungen nicht vergessen werden, daß die Frage für die meisten Mitglieder des Oberhauses ebenfalls eine Interessenfrage ist.

Deutschland.

+ Berlin, 5. Juli. Wie man der „Deutschen Ztg." mittheilt, wird der Kaiser bei seinem diesmaligen Aufenthalte in Gastein vom Fürsten Bismarck, so wie dem ganzen diplomatischen und militärischen Cabinete begleitet sein. Ferner berichtet man demselben Blatte, daß die Theilnahme der Kaiserin von Oesterreich an dem Besuche in Berlin nunmehr entschieden sei. — Der Kronprinz hat an den Vollzugs-Ausschuß des Central-Comités für das Stein-Denkmal das nachfolgende Schreiben gerichtet: „Indem ich dem Ausschuß für seine freundliche Einladung zur Enthüllung des Denkmals des Freiherrn vom Stein verbindlich danke, gereicht es mir zu besonderer Genugthuung, daß die Verhältnisse mir voraussichtlich gestatten werden, dem schönen Feste beizuwohnen. Mein persönliches Erscheinen bei dieser Feier soll nicht nur die hohe Verehrung und dankbare Gesinnung bekunden, welche ich dem Andenken eines der besten und edelsten deutschen Männer schulde, sondern es ist mir Bedürfniß, durch dasselbe Zeugniß abzulegen für die leitenden Gedanken des großen Staatsmannes, denen der preußische Staat in den Tagen des Unglücks seine Wiedergeburt und die Erhebung von fremdem Joche verdankte. Möge die sittliche Kraft dieser Gedanken, welche schon einmal zu rettenden Thaten wurden, unser staatliches Gemeindewesen fort und fort durchdringen, auf daß in ihnen das neuerstandene Deutsche Reich die sicherste Bürgschaft finde für eine große und glückliche Zukunft!" — Die Kronprinzessin hat dem Vollzugs-Ausschusse ihr Bedauern aussprechen lassen, daß ihr gebieterische Rücksichten die Reise nach Nassau nicht gestatten, und zugleich zu den im Schreiben ihres Gemahls ausgesprochenen Gesinnungen ihre Zustimmung kundgegeben. — Ueber die Absicht der Regierung bezüglich der nächsten Landtags-Session sind in der Tagespresse sehr verschiedene Urtheile laut geworden. Auch die „Börsen-Zeitung" bespricht heute diese Frage und meint, daß es nur auf dem von der Regierung eingeschlagenen Wege möglich sein würde, das Budget rechtzeitig zu erledigen. In der That soll dasselbe auch sogleich bei der Eröffnung des Landtags den Abgeordneten vorgelegt werden. Es ist keine Verfassungsbestimmung vorhanden, welche dies verbietet. Ist auch eine Verbindung der alten mit der neuen Session noch nicht dagewesen, so kann darum eine solche Verbindung nicht als verfassungswidrig bezeichnet werden. Verfassungswidrig würde es nur sein, wenn die Regierung einen abgelehnten Gesetzentwurf in derselben oder in einer nur unbedeutend abgeänderten Gestalt aufs Neue einbringen wollte. Etwas Derartiges ist aber nicht zu erwarten, da selbst das Gesetz wegen Aufhebung der Klassensteuer bedeutende Veränderungen erfahren wird. — Mit ziemlicher Bestimmtheit trat an heutiger Börse das Gerücht auf, die Subscription auf die französische Milliardenanleihe sei auf die Tage vom 25. bis 29. Juli festgesetzt. Der Emissionscours soll auf 85 % normirt sein.

— Dem „Ungarischen Lloyd" wird aus Belgrad gemeldet, daß dort das Gerücht stark verbreitet ist, Fürst Milan werde im September zugleich mit dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch in Berlin machen.

— Der Bundesrath hat bei Genehmigung der von seinem Justizausschusse vorgeschlagenen Ausführungsbestimmungen zum Jesuitengesetz nach der „C. S." den Vorbehalt ausgesprochen, daß ergänzende und abändernde Bestimmungen zu treffen seien, wenn im Laufe der Zeit auf Grund der bei Ausführung des Gesetzes gemachten Erfahrungen sich die Nothwendigkeit des Erlasses weiterer Bestimmungen herausstellen sollte.

— Die Mittheilung, daß die Regierung damit umgehe, dem Landtage im nächsten Etat Vorschläge in Betreff der Gewährung von Wohnungs-Zuschüssen oder Servis an die Staatsbeamten, namentlich in den größeren Städten, zu machen, wird der „Krzztg." mit dem Bemerken bestätigt, daß die Angelegenheit bereits Gegenstand umfassender Erörterungen und Ermittelungen zwischen dem Finanzministerium und den verschiedenen Verwaltungsressorts ist.

— Die Hamburger Bürgerschaft hat den Antrag Banks, betreffend die Untersagung der Betheiligung von Senatsmitgliedern an Speculationen in Grundeigenthum, abgelehnt.

— Aus Halberstadt schreibt man der „Germania", daß dort die Aufnahme des Bischofs Martin von Paderborn gerade dieses Mal nach einstimmigem Urtheile Aller so schön und herrlich verlaufen war, wie noch kein Mal zuvor. Einige evangelische Pastoren hatten dem Pontifical-Amte und der Predigt (über die Anhänglichkeit und Liebe zum h. Vater) des Bischofs in der St. Catharinen-Kirche, und der Firmungsfeierlichkeit am folgenden Tage in der St. Andreas-Kirche beigewohnt. Während der Predigt hatte der dortige Staats-Anwalt gerade der Kanzel gegenüber Posto gefaßt.

— Die der deutschen Centralcommission für die Wiener Ausstellung vorliegenden Materialien gewähren nunmehr ein übersichtliches Bild von der Theilnahme, welche die Ausstellung in der deutschen Industrie gefunden hat. Die Betheiligung hat sich fast aller Orten als überaus lebhaft erwiesen; am regsten ist sie, wie die Natur der Sache mit sich bringt, in denjenigen Ländern und Landestheilen ausgefallen, welche mit Oesterreich grenzen, also in Bayern, Sachsen und Schlesien. Die Zahl sämmtlicher Aussteller auf industriellem Gebiete übersteigt die Ziffer 6000; unter Hinzunahme der Aussteller aus der Landwirthschaft und Kunst wird sich diese Ziffer bis nahe an 8000 heben. Innerhalb der Industrie fallen auf Preußen und einige kleinere norddeutsche Staaten (Braunschweig, Anhalt u. A.) 2934, auf Bayern 1742, auf Sachsen 591, auf Württemberg 489, auf Baden 242 und auf Hessen 243 Aussteller, wobei indessen zu bemerken ist, daß in manchen Staaten unter einer Nummer gemeinschaftliche Ausstellungen einer größeren Zahl von Industriellen vereinigt sind, jene Zahlen somit das Betheiligungsverhältniß nicht genau ausdrücken.

Posen, 3. Juli. Die Festungswerke Posens sollen bekanntlich durch mehrere detachirte Forts verstärkt werden, da nach den Erfahrungen des letzten Krieges bei den jetzigen weittragenden Geschützen, nur Festungen mit weit vorgeschobenen Forts Widerstandsfähigkeiten besitzen. Die Vorarbeiten, die Vermessungen 2c. sollen noch im Laufe dieses Sommers beginnen. Einen Theil der Kosten für die Forts, welche in der Nähe des künftigen Centralbahnhofs angelegt werden sollen, in Höhe von 500,000 ℛ, hat die Oberschlesische und Märkisch-Posener Eisenbahngesellschaft zu tragen. (P. Z.)

Posen, 4. Juli. Das Schulinspectorat in Miloslaw ist, wie der „Oredownik" mittheilt, dem dortigen Probste abgenommen und dem Bürgermeister Jacobi übergeben worden.

Meseritz. Bereits 8 Tage verweilen Jesuiten hier und halten täglich mehrere Predigten, deren Inhalt sich im Wesentlichen um die dringende Mahnung dreht, treu an dem Glauben der Mutterkirche festzuhalten. Eine ungeheure Menschenmenge aus mehrmeiligem Umkreise ist Tag für Tag hier versammelt. Einer der Jesuiten konnte sich nicht enthalten, gegen das heutzutage leider so moderne, aber höchst verderbliche Zeitungslesen zu eifern.

Essen, 4. Juli. Im Widerspruche mit einigen früheren Nachrichten über die Lage des Strike's im hiesigen Bergwerksgebiete geht der „K. Z." Folgendes zu: Wenn in verschiedenen Blättern die Mittheilung gemacht wird, daß auf den Zechen der Umgegend die Arbeiter anfingen, in größerer Anzahl zur Arbeit zurückzukehren, so ist diese Nachricht als eine durchaus verfrühte und unbegründete zu bezeichnen, indem die Anzahl der Bergleute, welche seit Beginn der Arbeitseinstellung bis heute wieder angefahren sind, eine verschwindend kleine ist, gegen die Zahl derjenigen, welche nach wie vor von der Arbeit fern bleiben. Auch ist nach allen Anzeichen nicht anzunehmen, daß durch die agitatorische Thätigkeit des Comité's noch fortwährend in Aufregung erhaltenen Arbeiter in größeren Massen so bald ihren Widerstand fahren lassen werden. Andererseits steht es aber auch eben so fest, daß die Grubenverwaltungen fest entschlossen sind, keine Concession von sich erzwingen zu lassen, vielmehr zu den großen Opfern, die sie bereits gebracht haben, noch weitere zu bringen. — In den gestrigen Versammlungen der Bergleute wurden auf's Neue die „Vorschläge der Güte", welche zur Beendigung des Strike gemacht worden, discutirt. Indessen wurde auf die Vorschläge nicht eingegangen und hebt hiebei die „Ess. Ztg." hervor, daß die Gewerkschaften mit denselben in gar keiner Beziehung, das ganze Verfahren vielmehr das Product eines Privatmannes ist.

München, 3. Juli. Die oberfränkische Handels- und Gewerbekammer hatte eine Beschränkung der Gewerbefreiheit durch Wiedereinführung des Nachweises persönlicher Befähigung, dann der wirklich bestandenen Lehrzeit und Wanderschaft in Anregung gebracht; es wurde derselben aber bemerkt: „daß allfällige Anträge der K. bayerischen Staatsregierung auf Abänderung der einzelnen Bestimmungen der norddeutschen Gewerbeordnung, welche mit dem 1. Januar 1873, bez. 1. Juli d. J. in Bayern als Reichsgesetz in Kraft treten wird, keine Aussicht auf Erfolg gehabt hätten." Auf die zur Berücksichtigung empfohlene Bitte: es wolle die gänzliche Aufhebung des Hausirhandels durch K. Verordnung ausgesprochen werden, wurde erwidert: daß dieselbe gegenwärtig zur näheren Würdigung nicht geeignet sei, weil der fragliche Gegenstand durch die Einführung der norddeutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 eine neue Regelung erhält, deren Wirkungen vorerst abzuwarten sind."

Oesterreich.

Wien. Nachdem die römisch-katholischen Bischöfe erklärt haben, daß von altkatholischen Geistlichen getaufte Kinder nicht in die Kirchenbücher eingetragen werden dürfen, ist endlich von der k. k. Regierung verfügt worden, daß vorläufig bis zur definitiven Regelung der Verhältnisse die politischen Behörden (Bezirkshauptmannschaften) die Matriken der Altkatholiken zu führen haben.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Die Niederkunft der Königin wird in der nächsten Zeit erwartet, die Geschütze zur Abgabe der altherkömmlichen Salutschüsse stehen bereit; die Geburt eines Prinzen würde die Geburt eines Thronerben sein, da König Leopolds einziger Sohn vor zwei Jahren starb. — Die Liberalen jubeln, daß sie in den Communalwahlen Sieger geblieben sind, die Clericalen sind erschrocken; die

---

* Von der Corvette „Nymphe".

Das zum „Marine-Verordnungs-Blatt" erschienene Beiheft bringt einige recht interessante Berichte von dem Commando S. M. S. „Nymphe", des Schiffes, welches sich so eben nach der ostasiatischen Station, für welche dasselbe bestimmt ist, begeben hat.

Der erste Bericht läßt sich über Port Jackson als Hafen von Sidney und über die Colonie New-Süd-Wales aus. Wir entnehmen daraus Folgendes: Der Hafen von Port Jackson reicht mit vielen Mündungen etwa 20 mil ins Land, indem er sich oft zu einer Breite von 3 mil erweitert, kleine Inselgruppen enthält und sich wieder an anderen Stellen zu 1 mil Breite verengt. In seiner ganzen Ausdehnung ist er für die tiefsten Schiffe zugänglich, nachdem man die sogenannte Barre passirt hat. An Naturschönheit übertrifft dieser Hafen den von Rio; dazu haben die reichen Bewohner Sidneys durch zahllose Anlagen von Villen und Parks im „Englischen Styl" allen Theilen einen besonderen Reiz verliehen. Durch die verschiedenen Krümmungen des nach Westen ins Land reichenden Hafens glaubt man auf einem großen Binnensee sich zu befinden. Der Hafen hat eine Wassertiefe von durchschnittlich 5—7 Faden und einen guten Ankergrund.

Der Reichthum der Colonie New-Süd-Wales so wie die Bedeutung Sydneys als Handelsplatz hat namentlich für Kriegsschiffe große Hilfsquellen geschaffen. Durch einen Act des Parlaments ist jedes Kriegsschiff frei von Lootsengebühren und ein Regierungsdock von 350 Fuß Länge steht jederzeit zur kostenfreien Benutzung bereit. Dampfwasserprähme liefern sehr gutes Wasser à 1 ℛ die Tonne und eine gute, der englischen Wales-Kohle sehr ähnliche Kohle ist für 4 ℛ pr Tonne zu haben. Die Verprovinantirung ist mit Ausnahme von präservirtem Fleisch billiger als in Melbourne; frisches Fleisch, gleich, ob Rind-, Hammel- oder Schweinefleisch, 2 Sgr. 1 ₰. pro Pfund, Kartoffeln 1 ℛ 20 Sgr. pro Centner. Alle übrigen Bedürfnisse für das Schiff wie für die Person sind wie in Melbourne theuer, da die Arbeit sehr hoch bezahlt wird und der allgemeine Reichthum der Bevölkerung großen Luxus hervorgebracht hat. Sydney hat etwa 120,000 Einwohner und ist seinen Straßenanlagen und öffentlichen Gebäuden einer eleganten europäischen Stadt zu vergleichen; sie ist Hauptstadt und Gouvernementssitz der Colonie New-Süd-Wales, die vor neunzig Jahren gegründet wurde, besitzt eine Universität, Museum, Bibliothek, botanischen Garten und Münze, mehrere Eisenbahnen, Telegraphen-Verbindung nach allen australischen Colonien und wird binnen kurzer Zeit auch die Verbindung mit Europa über Batavia, Singapore und Point Galle vollendet sein. Die Colonie ist in jeder Beziehung reich, es werden Gold-, Kupfer-, Zinn- und Kohlenminen mit großem Erfolge bearbeitet; Landwirthschaft und Viehzucht floriren. Der kaufmännische Speculationsgeist ist nicht so thätig wie in Melbourne und erkennen dies die Sydneyer selbst an, da sie sich als Kaufleute denen Melbournes unterordnen. Die Bevölkerung der Colonie beträgt trägt 500,000 Einwohner. Die Colonial-Regierung unterhält ein stehendes Artillerie-Corps von 300 Mann und bildet mit diesen ein Freiwilligen-Corps von 3000 Mann aus, die zur Vertheidigung des Hafens dienen sollen. Bedeutende Batterien an den wichtigsten Punkt der Hafeneinfahrt sind theils vollendet, theils im Bau begriffen und werden sämmtlich mit 100-pfündigen und 300-pfündigen Armstrong-Vorladern armirt werden. Außer dem Artillerie-Corps besteht ein Torpedo-Corps. — Die Colonien machen jede für sich den Eindruck eines selbstständigen Staates. In der Colonie New-Süd-Wales leben etwa 5000 Deutsche, etwa 2000 in Sydney, viele davon wohlhabende Kaufleute, der größte Theil Handwerker, die ihr gutes Auskommen haben; besonders gut situirt sind die Acker- und Weinbauer. Das Klima ist ebenso wie in Victoria, Süd-Australien, Tasmania und Neu-Seeland für deutsche Ansiedler durchaus gesund und eine Auswanderung dorthin vortheilhaft; nicht so nach der nördlich von New-Süd-Wales liegenden Colonie Queensland, welche ein tropisches Klima hat und wo leider die deutschen Auswanderer sehr zu leiden hatten und in großer Anzahl starben. Es scheint, daß man diesen Auswanderern falsche Vorstellungen über die Colonie Queensland gemacht hat. Es können da nur solche Leute prosperiren, die mit bedeutenden Mitteln herauskommen, um Plantagen mit Schwarzen zu bearbeiten; der deutsche Landmann und Feldarbeiter kann hier nicht von seiner Hände Arbeit leben, er erliegt nach kurzer Zeit.

Die Deutschen Sydney's beeilten sich die Ankunft der „Nymphe" auf alle Weise zu feiern; die Offiziere wurden zu einer Fahrt nach den Heads und zu einem großen Mittagessen eingeladen und am 6. Februar, Abends, wurde dem Schiffe eine großartige Serenade gebracht. Ein reich mit Lampions und Guirlanden geschmückter Dampfer mit der Liedertafel, ein Musikchor und 600 Deutsche an Bord, umfuhren langsam das Schiff; hunderte von Booten und mehrere kleine Dampfer im Gefolge, Tausende von Zuschauern hatten sich an Land versammelt; die Pausen zwischen den Gesängen und Musikstücken wurden mit Feuerwerk und elektrischer Beleuchtung des Schiffes und aller Theile der nächsten Umgebung ausgefüllt. Der Abend war durch das schönste Wetter begünstigt und die Deutschen hatten die Genugthuung, daß die Serenade von dem herrlichsten Erfolge gekrönt war.

Morgens, am 7. Februar d. J., ging die „Nymphe" in See, um die Fiji-Inseln anzulaufen.

Liberalen hatten so wenig auf einen Sieg gehofft wie die Clericalen eine Niederlage gefürchtet hatten. Von Einfluß ist es auch auf die Kammerwahlen immer, ob die Gemeinde-Behörden liberal oder clerical sind.

England.

London, 3. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben in Chiswick ein Gartenfest gegeben; die Namen derer, die hierzu geladen waren, füllen über zwei Spalten in der Times. — Im Canal, nahe bei der Insel Wight, fand, wie bereits tel. gemeldet, ein Zusammenstoß statt zwischen dem Dampfer Lapwing und der Bark Abbey Holme. Der Dampfer, welcher 24 Personen an Bord hatte, sank sofort, drei wurden gerettet, während zu befürchten steht, daß die übrigen 21 ihren Tod in den Wellen gefunden haben. — Die Bauunternehmer haben den von neutraler Seite ausgehenden Vorschlag, die sämmtlichen Differenzen einem aus einer gleichen Zahl Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit einem unparteiischen Obmann bestehenden Schiedsgerichte zu unterbreiten, angenommen. Die Gegenpartei indessen hat den gleichen Vorschlag abgelehnt.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Von Zeit zu Zeit wiederholen sich in amtlichen Blättern, zweifelsohne in einer Anwandlung von Schamgefühl, die Versicherungen, daß die Kriegsgerichte demnächst ihre Arbeit einstellen würden, immer jedoch dehnen sich die Termine etwas weiter hinaus. So berichtet jetzt General Appert, der Chef der Militärjustiz, bis Ende September werde die Blutarbeit beendet sein. Gegen den Erlaß einer Amnestie, über den er sich gutachtlich äußern sollte, ist der Mann entschieden, er findet, die Kriegsgerichte seien ohnehin fast zu milde gewesen und so könne man höchstens an jenen unschuldigen Schuldigen etwas Gnade üben, die nicht die Waffen gegen den Staat getragen sondern sich nur Aemter angemaßt haben. — Zu dem Skandale, den das Auslieferungsverlangen betr. des Herzogs von Montpensier erregt, kommt jetzt ein zweites kleines Aergerniß. Bekanntlich hat Montpensier einen spanischen Prinzen v. Bourbon im Duell erschossen. Der zweite Sohn dieses erschossenen Infanten Heinrich lebt in Paris. Er veröffentlicht jetzt ein Schreiben gegen das Montpensier'sche Regentschaftsmanifest. Nachdem er den Herzog von Montpensier Mörder, Fremdling, Flüchtling, Feigling, Heuchler u. s. w. betitelt hat, schließt er mit folgenden Worten: „Ich bin erst 19 Jahre alt, aber ich beeile mich, Ihnen die tiefe Verachtung, welche ihre Persönlichkeit mir einflößt, zu bezeugen, bis ich Ihnen dieselbe in anderer Weise und hoffentlich bald aufdemonstriren kann."

— Die Feldmanöver der deutschen Truppen in Frankreich haben am 1. Juli ihren Anfang genommen. Die neue Convention wird an denselben nichts ändern, da die Räumung nicht vor dem 1. October, wo die Manöver beendet sind, stattfinden wird. Ein Theil der in Frankreich befindlichen deutschen Corps wird gegenwärtig gewechselt. Die französischen Behörden sind von diesen Truppenbewegungen in Kenntniß gesetzt worden, damit sie die nothwendigen Maßregeln ergreifen.

— Thiers wird morgen, 4. Juli, am Jahrestage der Proclamation der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine Depesche an den Präsidenten Grant senden, die schon redigirt ist und 350 Worte zählt. — Die Correspondence „Saint Chéron" hat einen Auszug aus den verschiedenen Briefen und Manifesten des Grafen von Chambord gemacht und diese unter dem Titel „Programm des Grafen von Chambord" an ihre Provinzial-Journale gesandt. Dieser Auszug bildet eine Art von Verfassung und soll die Concessionen andeuten, welche Henri V. machen wird, wenn er den Thron seiner Väter wieder bestiegen hat. Das Programm ist so abgeschmackt wie möglich. Der Prätendent scheint auch immer noch nicht begriffen zu haben, daß, wenn Frankreich sich überhaupt je von ihm regieren lassen wollte, es erwartet, daß er sich dazu bequeme, nach den Bedingungen zu regieren, die man ihm stellen wird.

— 4. Juli. Heute Morgen war Remusat in der Commission mit den anderen Ministern, welche den Vertrag mit Deutschland zu prüfen hat, und gab ungefähr die nämlichen Erklärungen wie in der Kammer. Thiers ließ sich um 1 Uhr vor der Commission vernehmen. Es bestätigt sich, daß Thiers dem Vorstande der republikanischen Linken erklärt hat, daß er aus der Steuerfrage keine Regierungsfrage machen, aber mit aller Energie seine Ideen vertheidigen, bis zum Schluß seine Pflicht erfüllen und sich an der Discussion betheiligen, dann aber der Kammer die Verantwortlichkeit für den von ihr gefaßten Beschluß überlassen werde. Die royalistischen Intriguen, sagte er, seien ihm bekannt, man brauche sich deshalb nicht zu beunruhigen, Mac Mahon könne sich unmöglich zu solchen erbärmlichen Dingen hergeben. Was die Rechte anbelangt, so ist es vollständig richtig, daß dieselbe alle Maßregeln getroffen hat, um Thiers zu stürzen, falls er sich dazu hinreißen lassen sollte, die Cabinetsfrage in der Steuerfrage zu stellen. Die Sache ist am letzten Dienstag in einer Versammlung bei Johnston abgemacht. Das Triumvirat soll aus Mac Mahon, Ladmirault (Gouverneur von Paris) und Broglie bestehen. Alle Parteien der Linken berathen über die Maßregeln, welche zu ergreifen sind. Die royalistischen Blätter, darunter das „Journal de Paris", läugnen freilich, daß die Royalisten ein Complot angezettelt hätten. Die Mitglieder der Rechten scheinen in Folge der allgemeinen Entrüstung, die ihr Auftreten hervorgerufen, Furcht bekommen zu haben; besonders unangenehm ist ihnen die Bloßstellung Mac Mahons und Ladmiraults, deren Absetzung von den Mitgliedern der Linken verlangt worden ist. Gerüchtweise heißt es übrigens, Mac Mahon begebe sich auf vier Wochen in ein Seebad. (K. Z.)

Rußland.

— Dem Hauptcomité zur Organisation des Bauernstandes ist, nach der „Moskauer Ztg.", von den betreffenden Ministerien die Frage von der Ausdehnung der Bauernreform auf die Reichsbauern der sibirischen Gouvernements zur Begutachtung vorgelegt worden.

Italien.

Rom, 3. Juli. Der König ist diesen Morgen in Turin eingetroffen. — Der Papst empfing heute die Eleven aller fremden kirchlichen Collegien. Der Papst forderte sie auf, zu beten und zu vertrauen.

Türkei.

Constantinopel, 30. Juni. Die Bevölkerung Bosniens will nicht mehr von dem Wunsch, eine nationale Kirche zu haben, lassen; sie meint: was Bulgarien gewährt worden, könne Bosnien nicht versagt werden. Nächstens begiebt sich eine Deputation in dieser Sache zum Großwessier. Es ist klar, daß diese scheinbar rein kirchliche Angelegenheit eine hohe politische Bedeutung besitzt, weswegen Jedermann mit Spannung und Interesse den Lauf derselben verfolgt.

Rumänien.

* Die Stadt Ismail ist vom 1. Januar 1873 bis 1890 zum Freihafen erklärt, doch sind von dem Rechte der freien Einfuhr Salz, Tabak, Kaffee und Kriegsmaterialien ausgenommen.

Amerika.

Einem Telegramm der „New-York Tribüne" vom 19. v. Mts. zufolge herrscht in den westlichen Städten Brasiliens eine Epidemie, welcher von einer Bevölkerung von 13,000 Personen 8000 erlegen sind.

Danzig, den 6. Juli.

* Der „Germ." wird nachstehender Erlaß des Cultusministers Dr. Falk an den Oberpräsidenten v. Horn mitgetheilt: „Um für die Befriedigung des seelsorgenden Bedürfnisses der in Minderzahl unter der polnisch redenden Bevölkerung lebenden deutschen Katholiken angemessene Vorsorge treffen zu können, erscheint es zunächst erforderlich, das in dieser Beziehung nothwendige statistische Material zu erlangen. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich daher ergebenst, dieserhalb die betreffenden Königlichen Regierungen mit entsprechender Ermittelung schleunigst zu beauftragen, die kreisweise zu ordnende Uebersicht derjenigen katholischen Parochien, in welchen bis jetzt dem erwähnten Bedürfnisse noch nicht genügt wird, derartig aufzustellen, daß aus derselben zu entnehmen, wie groß die Zahl der Katholiken deutscher Abstammung in jeder Parochie ist, und wie viele davon der polnischen Sprache nicht mächtig sind, nicht minder aber auch, wie viele von den Katholiken polnischer Abstammung der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Auch ist bemerklich zu machen, ob und mit welchem Erfolge bereits Anträge auf Abhilfe gestellt worden sind. Die betreffenden Uebersichten erwünsche ich, mit Ihrer gutachtlichen Aeußerung begleitet, so bald als möglich zu erhalten." Die Landrathsämter sind in Folge dessen mit den betreffenden Ermittelungen beauftragt.

* Im Anschluß an unsere letzte Mittheilung über die Auswanderung in den benachbarten Kreisen wird der „Nat.-Ztg." aus Baden ein weiterer Beleg dafür mitgetheilt, daß die Auswanderung unter einer organisirten, confessionellen Ueberwachung steht. Der „Bad. Beobachter" vom 26. Juni enthält folgende Anzeige:

„Empfehlungskarten für Auswanderer betreffend. Der Umstand, daß Unterzeichneter nicht am Sitze einer Postanstalt wohnt, veranlaßte manche unliebsame Verzögerung in der Expedition der Empfehlungskarten für Auswanderer. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde mit Bewilligung des hochwürdigsten erzbischöflichen Kapitelsvicariats die Besorgung dieser Angelegenheit dem hochw. Hrn. Secretär A. Nögeli in Freiburg übertragen. Die hochw. Herren Geistlichen wollen deshalb ihre Gesuche um Empfehlungskarten für Auswanderer von nun an richten an das „Secretariat der erzbischöflichen Kanzlei in Freiburg." St. Peter, 22. Juni 1872. Dr. J. Schmitt, Repetitor."

„Aus dem Allen — sagt der Correspondent der „Nat.-Ztg." — erhellt freilich zunächst nur die Sorge für das leibliche und „geistige" Wohl der Auswanderer (daß sie nicht etwa unter „Ungläubige" gerathen und an ihrem Seelenheil Schaden leiden ꝛc.). Auf der Hand liegt aber, daß die Gewißheit, solche Empfehlungskarten zu erhalten (und bei den Karten wird es nach Umständen nicht bleiben), gar wohl als Trieb zur Auswanderung wirken kann und muß, auch ohne eigentliche Verleitung. Es liegt damit ein neuer Beweis vor, daß die Kirche eben Alles zu ergreifen weiß und es in eine festgeschlossene Organisation bringt, die wiederum in jeder Weise zu verwenden ist".

In Bezug auf die in uns. Ztg. enthaltene Angabe des Hrn. Folleher in Pelplin finden wir übrigens heute im „Ges." folgende Erklärung des Hrn. Lutze-Adl. Jellen:

„In Folge einer in der gestrigen Abendnummer der „Danz. Ztg." (Nr. 7369) erlassenen Erklärung des Geistlichen und Dirigenten der bischöflichen Kanzlei, Hrn. Folleher aus Pelplin, fühle ich mich, um die Wahrheit öffentlich zu documentiren, moralisch gedrängt, zu erklären, daß mindestens die eine Angabe des Hrn. Folleher, wonach er nur an solche Auswanderungsbeflissene Empfehlungskarten nach Amerika aushändigte, welche „bereits ihr Hab und Gut verkauft haben", eine Unwahrheit ist. Den Arbeitsleuten Kosedowski und Liszewski von hier, beide verheirathet und Väter, hat Hr. Folleher je zwei Empfehlungskarten ausgehändigt, obwohl dieselben hierorts weder von ihren contractlichen Verpflichtungen entbunden waren, noch auch ihre Sachen verkauft hatten. Kosedowski hat dieses bis heute noch nicht gethan und Liszewski erst einige Tage nach dem Besuch bei Herrn Folleher. Adelig Jellen, 3. Juli 1872. Der Guts- und Polizei-Verwalter. F. Lutze."

* Die nach der neuen Bau-Ordnung für Danzig in einer bestimmten Frist (bis 1. Octbr. 1873) vorgeschriebene Fortschaffung der Vorbauten, Beischläge und Treppen fand zur Zeit in unserer Bürgerschaft Widerstand und verursachte in vielen Kreisen große Unzufriedenheit. Abgesehen von dem Unbehagen, welches die damit verbundenen nothwendigen Bauten und Reparaturen hervorrufen, bedauerte man auch den Verlust, welchen die Straßen der Stadt an malerischer und architectonischer Schönheit erleiden würde. Auch wir bedauern das Eingehen der Beischläge in einigen Hauptstraßen; aber wir müssen bei aller Pietät und Vorliebe für die Bauten unserer Vorfahren doch zugestehen, daß die Forderungen des gesteigerten Verkehrs täglich unabweisbarer werden und stärker ins Gewicht fallen, als die Rücksichten auf die Schönheit und charakteristische Bauart unserer Straßen. Wo man ohne die Verkehrsinteressen zurückzusetzen erhalten und wiederherstellen kann, unterlasse man es nicht. Hat doch die Stadt keine Kosten und Arbeit gescheut, um das bereits dem Verfall nahe, herrliche Franziskanerkloster neu erstehen zu lassen! Aber auch der heutige Tag hat sein Recht und fordert vor Allem Sicherheit und Raum für den gesteigerten Verkehr. Nach und nach hat man sich denn auch mit der oben erwähnten Anordnung befreundet, zumal die städtischen Behörden überall, wo es irgend thunlich war, Entschädigungen für den Abbruch gewährten. Schon jetzt sind nicht allein die engeren Straßen von den Hindernissen der Frequenz befreit, sondern die Passage ist auch durch die Anlegung von Trottoirs gebessert worden. Unsere Stadt hat dadurch und durch Canalisirung und Wasserleitung für ihre gesundheitlichen Zustände unendlich viel gewonnen, und die künftigen Generationen werden diese Verbesserungen gewiß dankbar anerkennen. In diesem Sommer haben die Bauten, nicht sowohl Neubauten, als vielmehr jene erwähnten Aenderungen eine Ausdehnung gewonnen, wie solche in diesem Maßstabe kaum jemals vorgekommen ist; in vielen Straßen verschwinden fast täglich Vorbauten und Beischläge und geben bequemen Trottoirs Raum und der Abbruch der ersteren veranlaßt die Hausbesitzer zu den dadurch bedingten häuslichen Einrichtungen, welche man Anfangs aus Gewohnheitsrücksichten scheute. Was die Stadt an ihrem architectonischen Character einbüßt, gewinnt dieselbe an Zweckmäßigkeit und Sicherheit im Verkehr und an gesunderen Zuständen. In einzelnen Straßen, in welchen das Verkehrsinteresse breitere Straßen nicht fordert, mag man auch die schönen Beischläge — von den monströsen sog. Vorbauten reden wir natürlich nicht — erhalten; in den Hauptstraßen muß man Platz schaffen; je schneller es geschieht, um so vortheilhafter und um so weniger lästig für das Publikum. Ganz besonders wünschenswerth ist eine schnelle Forträumung in der engen, sehr frequenten und häufig durch den Wagenverkehr vollständig gesperrten Hundegasse und namentlich in dem Theile zwischen der Post und der Feuerwehr. Hoffentlich wird das Vorsteheramt der Kaufmannschaft dafür Sorge tragen, daß auch der an der Handelsakademie befindliche Beischlag schon in nächster Zeit einem Trottoir Platz macht.

* [Aus dem Jahresbericht der Kaufmannschaft pro 1871.] (Forts.) Der Bericht erkennt an, daß seit einigen Jahren auf die Unterhaltung unserer Hafengewässer große Sorgfalt verwendet wird. An neuen Anlagen, welche aus den etatsmäßigen Hafen-Unterhaltungsfonds bestritten sind, sind wiederum 18 Stück Gordungswände am linken Ufer der todten Weichsel von je 72 Fuß Länge und mit Verbindungsbrücken nach dem Lande, zu verzeichnen. Dieselben finden namentlich als Ladestellen für Holz eine ausgedehnte Verwendung und bilden den Anfang einer sehr werthvollen Erweiterung unserer Hafenräumlichkeiten durch Anlage geeigneter Lösch- und Ladestellen am Weichselufer. Die Herstellung eines Löschplatzes für kleinere Seeschiffe mit Petroleumladung am sogenannten Branntweins-Pfahl in der Weichsel ist geschehen. Es sind 240 Fuß Spundwand gezogen, und der Platz ist soweit ausgebaggert worden, daß Schiffe bis zu 15 Fuß Tiefgang dort anlegen können. In feuerpolizeilicher Hinsicht hat dieser neue Löschplatz freilich keinen Vorzug vor dem Hafencanal in Neufahrwasser, so lange nicht ein nach Außen vollständig abgeschlossenes Dock eingerichtet ist. Unter den neuen Löschplätzen am Weichselufer aber wird derselbe voraussichtlich eine größere Bedeutung erlangen. — Für die neue Quaimauer an der Westerplatte sind für dieses Jahr 80,000 Rß ausgesetzt worden, gegen 30,000 Rß im J. 1868, 20,000 Rß im J. 1869, 9000 Rß im J. 1870 und 60,000 Rß im J. 1871; so daß also von den 370,000 Rß, auf welchen Betrag die Baukosten veranschlagt wurden, demnächst noch 171,000 Rß flüssig zu machen bleiben. Bis jetzt wurden ca. 300 Fuß oder ein Drittheil der ganzen Länge der Mauer fertig gestellt, und es steht ferner noch in diesem Jahre die Vollendung eines zweiten Drittheils in Aussicht. Wir glauben daher die Beendigung des ganzen Baues — welche wir um so mehr ersehnen, als bis dahin der Schiffsverkehr in dem engen Hafencanal durch die Bauarbeiten noch mehr beeinträchtigt wird — in einigen Jahren erwarten zu dürfen. — Auch der Bau eines neuen Hafenbassins, welches so lange Jahre ein weitaussehendes Project war, wird, nachdem Pläne und Anschläge unterm 31. Juli 1871 Allerhöchst genehmigt worden sind, noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Von den circa 1,100,000 Rß, auf welche Kosten die Anlage veranschlagt ist, sind pro 1872 zunächst 150,000 Rß ausgeworfen. Eine verhältnißmäßig rasche Förderung des Baues scheint darnach beabsichtigt zu sein. — Das neue Leuchtfeuer auf Helaer Heisternest wird in diesem Jahre fertig werden. Es ist ein Fresnel'scher Apparat IV. Ordnung, jedoch der Brenner mit zwei concentrischen Dochten, bestimmt. Das Licht, 116 Fuß über dem mittleren Wasserstande der Ostsee, wird ein Wechselfeuer sein, indem je 30 Secunden weißes Licht mit je 10 Secunden rothem Lichte abwechseln und dazwischen jedesmal 10 Secunden Dunkelheit eintreten. Auch die von uns beantragte Auslegung einer Boye auf der Ostspitze des bei dem Helaer Feuerthurm belegenen Riffes Fedderort ist genehmigt und kommt noch in diesem Jahre zur Ausführung. — Der Bericht erwähnt alsdann aufs Neue den Antrag auf Errichtung eines Leuchtfeuers auf Oxhöft. Dieses Leuchtfeuer, sagt er, würde mit einer Sichtbarkeit bis auf 11—12 Seemeilen der Schifffahrt wesentliche Dienste leisten, indem es dieser die, namentlich bei nördlichen Winden und Stürmen, gebotene nahe Umsegelung der Südspitze Helas, ferner bei Süd- und Westwinden ein sicheres Aufkreuzen nach der Danziger Rhede, endlich das Auffinden eines sicheren Ankergrundes in langen Herbst- und Winternächten und das Untersegelbleiben in der Danziger Bucht wesentlich erleichtern, unter Umständen überhaupt erst möglich machen würde. Dieser Antrag ist von den HH. Hafen-Bau-Inspector und Lootsen Commandeur lebhaft befürwortet. Der hiesige Nautische Verein hat über den Gegenstand ein ausführliches Gutachten abgegeben. Da das Bedürfniß dieser neuen Marke nautischer Seits allgemein betont wird, und ein gut beleuchteter Weg zu unserm Hafen nicht allein für die Handelsschifffahrt, sondern auch für die deutsche Kriegsmarine nothwendig ist, so meinen wir einen günstigen Bescheid erwarten zu dürfen. — Unsere Bemühungen, die für den Krieg eingerichteten Küstentelegraphenstationen Steegen und Rixhöft auch für den Friedensdienst zu erhalten, sind leider bisher erfolglos geblieben. Zwar wurde uns von der Kais. Telegraphen-Direction zu Königsberg im vorigen Herbste mitgetheilt, daß die dauernde Einrichtung der Station Rixhöft genehmigt worden sei, und wir haben auch, da man es ablehnte, die Unterhaltung derselben auf die von uns und dem hiesigen Bezirksvereine zur Rettung Schiffbrüchiger offerirten Beiträge von zusammen jährlich 150 Rß zu basiren, auf Wunsch der Kais. Direction ein Abonnement auf Schiffsmeldezettel, welche von der Station nach dem Muster der in den Hansestädten getroffenen Einrichtungen herausgegeben werden sollten, eröffnet, — neuerdings aber sind wir benachrichtigt worden, daß von der Etablirung der Station bis auf Weiteres abgesehen werden müsse, weil in Rixhöft eine zum Telegraphisten geeignete Person nicht gefunden werden könne. Da im Interesse der Seeschifffahrt auf die Einrichtung der Station großes Gewicht gelegt wird, so werden wir die Unterhandlung mit der Kaiserl. Telegraphen-Direction noch fortsetzen. — Von der Anlage eines Winterhafens an der Weichsel bei Dirschau ist nach Mittheilung des Herrn Handelsministers auch fernerhin abgesehen worden, „da die Stadt Dirschau es von Neuem abgelehnt habe, auf die wegen dieser Anlage an sie gestellten, gegen die früheren erheblich ermäßigten Anforderungen einzugehen."

* Für das am Montag beginnende Schwurgericht sind jetzt noch folgende Anklagesachen zur Verhandlung angesetzt: am 13. Juli gegen den Arbeiter Schankliess wegen Diebstahls und wider den Hausknecht Sawatzki, den Zinngießerlehrling Schimanski, die Hausknechte Sternberg und Pflaum wegen Falschmünzerei resp. Theilnahme daran; am 16. wider die Arbeiter Rosenau, Klatt, Schilke, die Ehefrau Schilke und unverehel. Schilke wegen vielfacher Diebstähle.

* In der am Freitag, den 5. Juli c., im Stadtverordneten-Saale stattgefundenen Comité-Sitzung des Armen-Unterstützungsvereins sind 473 Gesuche eingegangen, von denen 10 abgelehnt und 463 genehmigt wurden. Zur Austheilung in den nächsten 5 Wochen gelangen: 2250 Brode, 1410 Port. Kaffee, 1185 Port. Mehl, 2 Kleider, 3 Paar Hosen, 4 Jacken, 12 Hemden, 5 Paar Schuhe, 1 Paar Holzpantoffeln, 2 Bettbezüge und 35 Quart Milch für kleine Kinder. Die Beschaffungskosten dieser Gegenstände belaufen sich auf 386 Rß 25 Sgr 5 ₰.

* Wiederholt sind uns in der letzten Zeit Klagen darüber zugegangen, daß die Schüler in dem Gymnasium und der Petrischule kein gutes Trinkwasser erhielten. Nach eingezogener Erkundigung können wir mittheilen, daß in beide Anstalten während der großen Ferien die Wasserleitung eingeführt werden wird.

* [Polizeiliches.] Dem Kaufmann Z. in der Langgasse wurden gestern Nachmittags mittelst Eindrückens des Schaufensters verschiedene Sachen, ferner einem Schiffer aus Bromberg, von seinem bei Krakau auf der Weichsel liegenden Kahne durch Erbrechen des Kleiderspindes und Schreibesecretärs sämmtliche Kleider- und Wäsche-Gegenstände, im Werthe von über 40 Rß, gestohlen. Verdacht hat er auf seinen Gehilfen, welcher, als der Eigenthümer den Kahn verließ, allein zurückblieb, dort aber nach einer 5stündigen Abwesenheit seines Herrn nicht angetroffen und bis jetzt auch nicht zurückgekehrt ist. Dem Lehrer K. sind in den letzten 6 bis 8 Wochen aus einer verschlossenen Bodenkammer eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen.

* In Zoppot sind im Laufe dieser Woche wieder 43 Familien mit 143 Personen neu hinzugezogen. Gesammtzahl der Badegäste bis jetzt 294 Familien mit 1187 Personen, 42 Familien mit 152 Personen mehr als um die gleiche Zeit vorigen Jahres.

* Elbing, 6. Juli. Das gestrige Feuer ist auf die Tischlerei in der Tiessen'schen Eisengießerei beschränkt geblieben. Der Schaden beträgt ca. 8000 Rß.

— Unter dem Vieh der Hofbesitzer Samuel Peters und Christian Hohmann in Unterkerbswalde ist die Maulfäule ausgebrochen.

Marienwerder, 5. Juli. Da die hier strikenden Zimmergesellen die gesetzlich erforderliche Aufkündigung versäumt haben, so sind sie auf Beschwerde der Meister zur Wiederaufnahme der Arbeit binnen 24 Stunden bei Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Rß oder 3 Tage Haft polizeilich aufgefordert worden.

Graudenz, 6. Juli. Auch mit der Festung Graudenz scheint eine Umgestaltung beabsichtigt zu werden. Es ist nämlich vor Kurzem der Befehl eingetroffen, die üblichen Bauten für dieses Jahr einzustellen und die darauf bezüglichen Contracte zu lösen. Ueber die Veränderungen, die das Kriegsministerium dabei im Sinne hat, verlautet nichts. Vor Jahr und Tag war ebenso davon die Rede, daß die Festung erheblich erweitert werden solle, wie davon, daß man sie als Festung eingehen lassen und die Baulichkeiten für andere militärische Zwecke verwenden wolle. (G.)

χ Conitz, 4. Juli. Wie wir schon berichteten, ist der hiesige Magistrat wegen Anlage eines neuen Stadttheiles in der Nähe des Bahnhofes mit der Häuserbau-Actien-Gesellschaft „Berolina" in Unterhandlung getreten. Um sich über die örtlichen Bauverhältnisse genau zu informiren, hatte die Gesellschaft kürzlich ihren Vertreter Becker hierher gesandt. Nach Besichtigung des in Aussicht genommenen Bauterrains und nach verschiedenen eingezogenen Erkundigungen über die am Orte üblichen Baumaterialpreise hat sich derselbe den städtischen Behörden gegenüber dahin geäußert, daß er die Anlage des neuen Stadttheiles von seiner Gesellschaft mit ziemlicher Gewißheit in Aussicht stellen könne. Es sei indeß nicht außer Acht zu lassen, daß die Gesellschaft auf Abnahme eines Theiles der Actien Seitens der Commune rechne. In Folge dieser Zusicherung wurde gestern Hrn. Becker eine auf Kosten der Commune angefertigte Karte von dem an der Bahnhofsstraße liegenden Grundstücke des Besitzers Z. übersandt, da dieses Terrain zunächst zur Bebauung in Aussicht genommen ist. — Vom letzten hiesigen Jahrmarkte ist zu berichten, daß nicht ein einziger Marktdiebstahl zur Anzeige gekommen, während die Diebstähle in früheren Jahren fast überhand nahmen. Im vorigen Jahre florirten hier besonders die Taschendiebstähle, auch zeigten sich einige Individuen, welche in „Kümmelblättchen" machten. Zum Glücke für die Börse unser kleinen bäuerlichen Besitzer, welche mitunter den ganzen Erlös für eine Kuh oder ein Pferd einbüßten, sind derartige Industrieritter unserer Stadt in diesem Jahre noch gänzlich fern geblieben. — Ebenso erweist der diesjährige Umzug (am 1. und 2. d.), daß die Polizei wenig oder gar nicht nöthig hat, für Obdachlose ein Unterkommen zu beschaffen. Es ist dies ein Beweis davon, daß die Arbeiter und armen Leute durch den lohnenden Verdienst bei den Eisenbahnbauarbeiten in den Stand gesetzt sind, ihren Miethsverpflichtungen prompt nachzukommen; denn aus Wohnungsmangel ist hier bisher noch Niemand obdachlos geblieben. — Dieser Tage spielte sich hier folgendes Stückchen Freizügigkeit ab. Am 1. d. hielt ein hiesiger Zimmerarbeiter, ein gesunder kräftiger Mann, mit seiner Familie nebst Mobilien, welche auf 2 Wagen verladen waren, seinen Umzug von hier nach Müskendorf (¾ Meilen von hier). Als einer der Wagen dort abgeladen und die Mobilien in das gemiethete Zimmer gesetzt waren, erschienen sämmtliche Bauern des Dorfes und erklärten, daß sie Arbeiter im Dorfe genug hätten, holten darauf einen Bauernwagen herbei, luden die Sachen wieder auf und fuhren diesen und den noch beladen vor der Thüre stehenden Wagen über die Müskendorfer Grenze auf die Feldmark von Conitz, woselbst dann die Mobilien auf freiem Felde abgeladen wurden. Der Zimmerarbeiter wurde nebst Familie den Mobilien nachgetrieben.

Königsberg, 6. Juli. Officiöserseits war es bestritten worden, daß gegen den Bischof Krementz die Temporaliensperre bereits verhängt gewesen sei. Die „K. H. Z." bemerkt dazu: „Es liegt hier einmal wieder der nicht gerade neue Fall vor, daß die Officiösen einfach bestreiten, was ihnen nicht in den Kram paßt. Der Befehl, dem Bischof am 1. Juli den Staatsgehalt nicht auszuzahlen, hat etwa acht Tage lang bei der hiesigen Regierung gelegen und ist dann durch Contreordre vorläufig zurückgenommen worden. Das ist und bleibt, allen Officiösen zum Trotze, Thatsache."

— Der Wirkl. Legationsrath Aegidi wird sich nach kurzem Aufenthalt in Varzin nach Ostpreußen begeben.

— Der Kreisgerichtsrath Lipski in Gerdauen ist an das Stadtgericht zu Königsberg und der Kreisrichter Steuer in Polnisch-Crone an das Kreisgericht in Bromberg versetzt.

* In den „Erml. Volksblättern" wird unter den Inseraten Ameisenbalsam mit der Bemerkung empfohlen, daß ein Theil des Erlöses für den Bonifaciusverein bestimmt sei. Gott segne dies fromme Geschäft.

Tilsit, 5. Juli. Während die Pockenkrankheit auf dem Lande in unserm Kreise fast ganz aufgehört zu haben scheint, soll sie in unserer Stadt in bedenklicher Weise zunehmen. — Die in einigen Zeitungen verkündete Veränderung in der Redaction und ganzen Rich-

tung des „Bürger- und Bauernfreundes“ ist bis jetzt nicht eingetreten, und wird dieselbe vorläufig in der bisherigen Weise fortgeführt.

— Den Oberförstern Wiese zu Trappönen und Soullon zu Brödlauken, Reg.-Bez. Gumbinnen, ist der Charakter als Forstmeister verliehen.

Zuschrift an die Redaction.

Der in dem Eingesandt in No. 7368 dieser Zeitung ausgesprochenen Ansicht, die Katzer Haltestelle betreffend, daß nämlich der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft durchaus nichts an der Stelle gelegen ist, stimme ich nach mehrfachen Erfahrungen vollkommen bei. Man hat dieselbe weder des Verkehrs noch der Einnahme wegen geschaffen, sondern allem Anscheine nach nur joci causa, um der Welt zu zeigen, daß eine Haltestelle zwischen Zoppot und Kielau auch trotz der peinlichsten Verkehrserschwernisse von der gemüthlichen Umgegend benutzt wird. Als Beleg hierfür diene, daß eine vor Kurzem von mehreren Ortschaften abgelassene Petition, in welcher nur die bescheidene Bitte ausgesprochen war, die Direction, als ein Factor von entschieden größerm Gewicht wie der einzelne Bewohner der Gegend, möchte doch jetzt geeigneten Orts die Regulirung der Wege vor Katz beantragen, dahin beantwortet wurde, daß eine derartige Leistung von Seiten der Direction, also die Bewirkung der nothwendigen Communicationswege nach den Bahnhöfen, vollständig statutwidrig sei. Es geht daraus hervor, daß der Direction die Zinsgarantie des Staates vollkommen genügt und sie im Uebrigen lieber fünf gerade gehen läßt.

Von all den wunderbaren Einrichtungen und Nichteinrichtungen der pommerschen Bahn, die an dieser Stelle bereits mehrfach und gewiß mit voller Berechtigung kritisirt sind, steht für den Eingeweihten die Katzer Haltestelle mit ihren Zugängen, dem Fahrtarif 2c. nebst dem Langfuhrer Bahnhofe mit seiner chinesischen Mauer gegen die schädlichen Einwirkungen des einstigen Actienbiers von Kl. Hammer oben an und ist es unbegreiflich, wie bei der Bahnverwaltung trotz der klarsten Beweise eine bessere Einsicht zum Vortheil der Bahn noch immer nicht Platz greifen kann.
-d-

Vermischtes.

Berlin. Die Concurrenzentwürfe zu dem Standbild Friedrichs II. in Marienburg sind gegenwärtig im Locale des Berliner Kunstvereins, Unter den Linden 21, ausgestellt.

Berlin. Ein eleganter Einspänner fuhr gestern Abend auf dem Schloßplatz derartig gegen einen mit dem ärmlichen Hausgeräth einer umziehenden Familie bepackten Wagen, daß von dem Inhalte des letzteren ein Theil nebst einigen jüngeren Familienmitgliedern, welche oben Platz genommen hatten, auf das Pflaster herabfielen, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Die schnell versammelte Menge nahm hierauf für die Beschädigten Partei, und zwar so energisch, daß sich der auf dem Bocke thronende Herr, welcher Anfangs jeden Vergleich barsch zurückwies und überhaupt ohne Weiteres davonfahren wollte, doch endlich veranlaßt sah, herabzusteigen und den angerichteten Schaden mit klingender Münze auszugleichen, worauf sich die befriedigte Menge schnell zerstreute.

Münster. Bei einer hier jüngst abgehaltenen Procession innerhalb der Stadt, an welcher die Schuljugend entblößten Hauptes Theil nehmen mußte, ist der Fall vorgekommen, daß ein Knabe in unmittelbarer Folge am Sonnenstich starb. Deshalb soll höheren Ortes bestimmt worden sein, die Schuljugend zu den Prozessionen nicht wie bisher zu befehlen.

— Die Verbindung des Kaspischen mit dem Schwarzen Meere vermittelst eines Canales, welcher den Manutsch, einen östlichen Nebenfluß des Don mit dem in das Kaspische Meer sich ergießenden Kerma verbinden würde, soll gegenwärtig in Rußland wieder ins Auge gefaßt werden; es sollen die Kosten auf ca. 80 Millionen Rubel zu schätzen sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juli. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen Juli	81 6/8	81	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	72 2/8	71 6/8	do. 4% do.	91 7/8	92
Rogg. fester,			do. 4½% do.	100 2/8	100 2/8
Juli . . .	49 2/8	48 7/8	do. 5% do.	103 6/8	103 6/8
Juli-Aug.	49	48 5/8	Lombarden . . .	125 7/8	124 5/8
Sept.-Oct.	49	48 5/8	Franzosen, gest.	205 6/8	205 6/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45 6/8	45 4/8
Juli 200℔.	12 5/24	12 5/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	23 1/4	23¼	Italiener	66 4/8	66 4/8
Spirit. flau,			Türken (5%) . .	51 4/8	51 3/8
Juli . . .	24 15	24 24	Oester. Silberrente	65 1/3	65
Sept.-Oct.	20 8	20 17	Russ. Banknoten .	82 3/8	82 2/8
Pr. 4½% consf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	—	91¾
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 7/8	6.21 7/8

Belgier Wechsel 79¾.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 348½, 1860er Loose 94⅜, Franzosen 360¼, do. neue 215¼, Lombarden 218⅝. Silberrente 64⅜. Still.

Wien, 5. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,60, Silberrente 71,85, 1854er Loose 95,70, Bankactien 851,00, Nordbahn 207,50, Böhmische Westbahn 252,00, Creditactien 330,00, Franzosen 342,00, Galizier 243,50, Kaschau-Oderberger 194,50, Pardubitzer 181,20, Nordwestbahn 218,70, do. Lit. B. 186,70, London 111,50, Hamburg 82,30, Paris 43,75, Frankfurt 93,50, Creditloose —, 1860er Loose 104,80, Lombardische Eisenbahn 205,80, 1864er Loose 145,50, Anglo-Austrian-Bank 308,00, Austro-türkische 123,20, Napoleons 8,90½, Ducaten 5,36, Silbercoupons 108,90, Elisabethbahn 250,50, Ungarische Prämienloose 107,80, Amsterdam 92,40, Albrechtsbahn-Actien 176,50, Unionbank 282,00. — Still.

Bremen, 5. Juli. Die Bremer Bank hat den Discont von 3½ auf 4% erhöht.

Hamburg, 5. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine flau. — Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 151 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 144 Gd., pr. October-November 127℔. pr. Kilo netto in Mk. Bc. 142 Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 92½ Gd., pr. September-October 1000 Kilo in Mark Banco 95 Gd., pr. October-November 1000 Kilo in Mark Banco 95 Gd. — Hafer geschäftslos. — Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 23½, pr. October 23¾. Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 18¼, pr. September-October 18, pr. October-November 16½ preußische Thaler. — Kaffee ruhig, aber fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11¾ Br., 11⅝ Gd., pr. Juli 11½ Gd., pr. August-Dezember 11¾ Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 5. Juli. Petroleum unverändert, Standard white loco 17 Mk. 85 Pf.

Amsterdam, 5. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos und flau, pr. October 177½. Raps pr. October 403 fl., pr. November 406 fl. Rüböl loco 41½, pr. Herbst 40¼, pr. Mai 1873 41⅜. — Wetter: Heiß.

London, 5. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Preise für sämmtliche Artikel nominell und unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,720, Gerste 8600, Hafer 42,870 Quartes.

Liverpool, 5. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11 5/16, middling amerikanische 11 1/16, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6½, middl. Dhollerah 5¾, Bengal 5¼, New fair Oomra 8, good fair Oomra 8⅜, Pernam 10⅜, Smyrna 8⅜, Egyptische 11. Stetiger. Upland nicht unter low middling October-November-Verschiffung pr. Dampfer 10 5/16 d.

Paris, 5. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,85. Neueste 5% Anleihe 84,85. Anleihe Morgan 498,00. Ital. 5% Rente 66,45 cp. dét. Ital. Tabaks-Obligationen 476,25 cp. dét. Franzosen (gest.) 775,00 cp. dét. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 52,25 cp. dét. Türken de 1869 313,00. Türkenloose 178,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,75. Goldagio 3¾. — Fest.

Paris, 5. Juli. Productenmarkt. Rüböl pr. Juli 88,50, pr. August 89,50, pr. September-Dezember 91,00. Mehl fest., pr. Juli 73,50, pr. August 68,25, pr. September-Dezember 61,50. — Spiritus pr. Juli 51,00.

Antwerpen, 5. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 33¾. Roggen unverändert, Galatzer 17¾. Hafer geschäftslos. Gerste stetig, Donau 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez. und Br., pr. Juli 43½ bez. und Br., pr. August 45 Br., pr. September 45½ Br., pr. September-Dezember 46 bez. und Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau, fast geschäftslos,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rt. 80-85 Br.		
hochbunt	127-130℔	„ 79-82 „		
hellbunt	125-127℔	„ 78-80 „	75½ Rt. bezahlt.	
bunt	125-127℔	„ 75-77 „		
roth	128-131℔	„ 74-76 „		
ordinair	120-124℔	„ 66-71 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 78 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli 78 und 77½ Rt. bez., 77½ Rt. Geld, pr. Juli-August 77 Rt. bez. und Geld, pr. September-October 74½ Rt. Brief, 73⅞ Rt. Geld.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ geschäftslos, Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46 Rt., inländischer 47½ Rt.

Auf Lieferung 120℔. pr. Juli 45½ Rt. Brief, inländischer 45 Rt. Geld, pr. Juli-August 45 Rt. Br., pr. Septbr.-October 45 Rt. Brief, 44½ Rt. Geld.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 105℔. 39 Rt. bezahlt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ 100—100½ Rt. bezahlt, extra fein 101½—102 Rt. bez., pr. September-October 104 Rt. bez. u. Br.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Rt.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24⅞ Rt. bez., schottische Maschinenkohlen 24 Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., ⅞ gem. Hamburg kurz 149¾ Gd., do. 2 Mon. 149 Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Br. 4½% preuß. Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br., ¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 117 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4% do. do. 92½ Br., 4½% do. do. 100½ Br., ¼ Gd., 5% do. do. 104½ Br., 104 gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. Juli.

Gedania 100 Br. Bankverein 102½ Br., 102¼ Gd. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 95 bez. 5% Türken 51½ bez. Lombarden 125 Br. Franzosen 207 Br. Oester. Creditactien 200½ bez.

Danzig, den 6. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco fand am heutigen Markte keine Käufer, denn die Stimmung für diesen Artikel ist gegenwärtig eine so flaue, daß selbst zu Preisen, 4 Rt. pr. Tonne billiger, als acht Tage vorher dafür bezahlt worden, Nehmer fehlen würden, weil man einen noch weiteren Preisrückgang bei anhaltend schönem Wetter und guten Ernte-Aussichten erwartet. Nur eine Partie Weizen von 54 Tonnen bunt 126℔. zu 75½ Rt. ist heute, und wieder billiger als gestern, zu verkaufen gewesen. Termine flau und mit in Folge von Kündigungen ferner weichend. 126℔. bunt Juli zu 78, 77¾, 77½, 77¼ Rt. verkauft; nach erledigten Kündigungen ist für 50 Tonnen noch wieder 77½ Rt. bezahlt worden; Juli-August 77 Rt. bezahlt und Gd., September-October 74½ Rt. Br., 73⅞ Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 78 Rt.

Roggen loco flau und ganz ohne Umsatz. Termine flau. 120℔. Juli 45½ Rt. Br., inländischer 45 Rt. Gd., Juli-August 45 Rt. Br., September-Octbr. 45 Rt. Br., 44½ Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔ 46 Rt., inländischer 47½ Rt. — Gerste loco kleine brachte 105℔ 39 Rt. pr. Tonne. — Rübsen loco reichlicher zugeführt in guter trockener Waare zu 100, 100½ Rt., feinste Qualität 101½, 102 Rt. pr. Tonne gekauft. Termine ruhig, Sept.-Oct. 104 Rt. bezahlt und Br. — Spiritus nicht gehandelt.

Kartoffeln frische 2 Sgr. 3 ₰.

Danzig, 5. Juli 1872.

[Wochenbericht.] Das unbeständige Wetter hat die Rübsenernte sehr beeinträchtigt und sind die Zufuhren von frischem Saat bis heute sehr sparsam und die Qualität sehr verschieden gewesen; seit gestern Mittag hat sich der Himmel aufgeklärt und dürfte die Ernte sich vortheilhafter beenden lassen. Vom Auslande liefen nur günstige Feldberichte ein, und sieht man einer frühen und reichen Ernte entgegen. Die Getreidemärkte waren demzufolge in sehr lustloser Haltung, namentlich die französischen und nur die englischen haben sich bei ganz geringen Consumankäufen mühsam im Preise behauptet. An unserer Börse war das Geschäft äußerst schwerfällig und der Umsatz schleppend und haben nur ca. 1700 Tonnen Weizen zu successive 1—2 Rt. pr. Tonne billigeren Preisen placirt werden können. Bezahlt wurde: bunt 126/27, 128℔. 77—79 Rt., hellbunt 124, 128/29℔. 78—80½ Rt., hochbunt glasig 126/27, 129/30℔. 80½—82⅜ Rt., weiß 126/27, 129/30℔. 81—84 Rt., extra 128, 132℔ 84—86½ Rt. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82, 81½, 81, 80½, 80 Rt. Auf Lieferung pr. Juni-Juli 81½ Rt., Juli 80, 78½, 78⅜ Rt., Sept.-Oct. 75½, 74⅜ Rt. gehandelt.

Roggen vernachlässigt und nur ca. 120 Tonnen zu billigeren Preisen verkauft; zuletzt 123℔ 48½ Rt. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 46½—46 Rt., inländischer 48—47½ Rt. Auf Lieferung pr. Juli 47, 46⅝, 46 Rt., inländischer 46 Rt., Juli-August 45 Rt., September-October 47⅜, 47⅜, 46⅞, 45 5/12 Rt. bezahlt. — Kleine Gerste 104℔. 38 Rt. — Weiße Kocherbsen 44—44½ Rt. — Rübsen nach Qualität 98, 100, 101, 102, 102½ Rt. Auf Lieferung pr. August-September 101½ Rt., September-October 104 Rt. bedungen. — Von Spiritus trafen ca. 8000 Liter ein, die zu 23½ Rt. pro 100 Liter à 100 % verkauft wurden.

Elbing, 5. Juli. Umsätze und Zufuhren von Getreide haben in den letzten Tagen nicht stattgefunden. Von Rübsen sind die Zufuhren sehr mäßig; die Stimmung dafür ist fest und haben die Preise wieder etwas angezogen. Bezahlt ist nach Qualität, von 100—107 Sgr. pr. 72 Zoll-℔. und für extrafeine Qualität würde auch wohl noch eine Kleinigkeit mehr zu erlangen sein. Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 5. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco geringer Umsatz, loco 118℔. 55 Sgr., 123℔. 56½ Sgr. bez., pr. Juli 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Juli-August 53¾ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 53¾ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 53½, 54 Sgr. bez., pr. Oct.-Novbr. 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 45—50 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 25—27 Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr. 45 Kilo leblos, loco weiße 56 Sgr. bez., graue 56 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 73½ Sgr. bez., ordinaire 60 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert fest, loco 104, 105, 105½, 106, 106½, 107 Sgr. bez., wack 95, 97 Sgr. bez., pr. Juli-August 108 Sgr. Br., 106 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ Rt. Br., 12¼ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12½ Rt. Br., 11⅓ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco pr. August-Septbr. 68 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 24⅝ Rt. Br., 24 5/12 Rt. Gd., 24 5/12 Rt. bez., Juli ohne Faß 24⅝ Rt. Br., 24 5/12 Rt. Gd., 24 5/12 Rt. bez., August ohne Faß 24⅔ Rt. Br., 24½ Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 24 Rt. Br., 23⅔ Rt. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21½ Rt. Br., 21¼ Rt. Gd., Oct.-Novbr. ohne Faß 19½ Rt. Br., 19¼ Rt. Gd., Nov.-März ohne Faß 19 Rt. Br.

Stettin, 5. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—73 Rt., besserer und feiner 73—80 Rt., Juli 77½—¾—½ Rt. bez., Juli-August 76¼—⅜—½ Rt. bez., Sept.-Octbr. 72½—73—72¾ Rt. bez., Frühjahr 72½—71½ Rt. bez. und Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco inländischer 44½—50 Rt. Juli und Juli-August 47½, ⅝, ½ Rt. bez., August-Septbr. 48¼ Rt. nom., Septbr.-October 48½—49—48⅞ Rt. bez., Oct.-Nov. do., Frühjahr 48½—⅝ Rt. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 38—45 Rt., Juli und Juli-August 44⅞, ⅝ Rt. bez. und Br. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 100—104 Rt. bez., pr. Sept.-Octbr. 105½, ¾, 106 Rt. bez. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 23⅔ Rt. Br., Juli-August 23½ Rt. bez., ⅝ Rt. Br., September-Octbr. 23⅝, ⅝ Rt. bez. — Spiritus nahe Termine schwach behauptet, später fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 7/12 Rt. bez., kurze Lieferung do., Juli 24 7/12 Rt. bez., ½ Rt. Gd., Juli-August 24½ Rt. Gd., August-Sept. 24 5/12 Rt. Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 20 19/24 Rt. bez., ⅝ Rt. Gd., Octbr.-Nov. 18⅝ Rt. Gd., 11/12 Rt. Br., Frühjahr 18⅔ Rt. Br. und Gd. — Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 77½ Rt., Roggen 47½ Rt., Rüböl 23⅔ Rt., Spiritus 24 7/12 Rt. — Petroleum loco und Septbr.-Octbr. 6 5/12 Rt. Br. — Leinöl, engl. loco 12⅝, ¾ Rt. bez. — Sardellen, 1869er 15¾—16½ Rt. bez.

Berlin, 5. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—84 Rt. nach Qual., pr. Juli 80¾—81 Rt. bz., pr. Juli-August 76—¼—76 Rt. bz., pr. Septbr.-Octbr. 71¾—½—71¾ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 70½—71—70¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 46—54½ Rt. nach Qualität gef., pr. Juli 48½—⅝ Rt. bz., pr. Juli-August 48⅝—¼—⅜ Rt. bz., pr. Septbr.-Octbr. 48½—⅝—¾—⅝ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 48½—¼—⅝—½ Rt. bz., pr. Nov.-December 48½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm kleine und große 44—58 Rt. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 46—49 Rt., Kochwaare 50—56 Rt. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm incl. Sack loco No. 0 11⅛—10¾ Rt., loco Nr. 0 u. 1 10½—10 Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm incl. Sack loco Nr. 0 7 11/12—7½ Rt., loco Nr. 0 u. 1 7¼—7 Rt., pr. Juli 7 Rt. 6½ Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. do., pr. Sept.-Oct. 7 Rt. 6½—7½ Sgr. bz. Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 23¼ Rt., pr. Juli 23⅛ Rt., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-October 23⅞—19/24 Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rt. — Petroleum loco 13 Rt., pr. Juli 12½ Rt., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 12 17/24—⅝ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 13 Rt. B., pr. Novbr.-Decbr. 13 Rt. G. — Spiritus pr. 10,000 Liter% loco ohne Faß 25 Rt. 6 Sgr. bis 24 Rt. 26 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juli 24 Rt. 24 Sgr. bz., pr. Juli-August 24 Rt. 22—17—18 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 23 Rt. 23—19—20 Sgr. bz., pr. Sept.-Octbr. 20 Rt. 20—17 Sgr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 18 Rt. 26—23 Sgr. bz., pr. Nov.-Decbr. 18 Rt. 10—8 Sgr. bz.

Wolle.

London, 5. Juli. Die Auction war heute stark besucht, Franzosen und Amerikaner zeigten hauptsächlich Kauflust, Deutsche weniger. Schneeweiße Capwolle war billiger als bei der letzten Auction, andere Sorten unverändert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Juli. Wind: N.

Gesegelt: Sr. Maj. Transportdampfer „Eider“ nach Kiel.

Angekommen: Zuidema, Rotterdam (SD.), Amsterdam, via Copenhagen, Schienen und Güter. — Jahnke, Marianne, Shields, Kohlen.

Den 6. Juli. Wind: N.

Angekommen: Riemann, Elise Linck, Leith; Miedbrodt, Treue, St. Davids; Reid, Janet Duncan, Grimsby; Leslie, St. George, Granton; Hufzelside, Idesbalde, Sunderland; Probn, Hermann, Hartlepool: sämmtlich mit Kohlen. — de Vries, Hilke Katt, Bremen, Asphalt. — Rathke, Leopold II., Newport, Petroleum. — Schwanz, Maria, Stettin, Güter und altes Eisen. — Heinrich, Dorothea, Harburg, altes Eisen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 5. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: Nördlich. — Wetter: veränderlich.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Chamotte-Fabrik „Didier“, Chamottsteine, Glaubersalz, Cement, Wagenfett. — Galle, Wehmer u. Reinhardt, Cement, Salzsäure. — Pahl, Chemische Productenfabrik Pommerensdorf, Salzsäure, Cement, Eisenvitriol. — Hagen, Wehmer u. Reinhardt, Cement, Salzsäure, Schwefelsäure. — Riemann, dies., Cement, Salzsäure.

Von Danzig nach Warschau: Kurth, Dauben u. Jck, Kryolith. — Gratz, ders., Roheisen.

Von Stettin nach Wloclawek: Willmert, Meyer, Berliner, Soda, Blauholz.

Stromab:

Friedrich, Schanurts, Plock, Danzig, Bankverein, 983 Ctr. 55 ℔. Erbsen, 177 Cubikm. Brennh.

Dietrich, Bruck, Usciluk, do., 1459 St. w. H., 14,900 Eisenbahnschw.

Schleyen, Kurzmann, Ulanow, Stettin, 4500 St. w. H.

Folger, Laufer, Sieniawa, Elbing, Actien-Gesellschaft, 655 St. h. H., 666 St. w. H., 18 L. Faßh., 411 Eisenbahnschw.

Zuckermann, Tennenwurzel, Kock, Danzig, Behrendt, 1827 St. w. H., 4555 Eisenbahnschw.

Rappaport, Birnbaum, Lenga, Schulitz, 690 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	336,93	+ 15,7	N., frisch; hell und klar.
6	8	337,77	14,7	NO., mäßig, do.
	12	337,90	15,8	ONO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100⅝	5
Consolidirte Anl.	4½	103½	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅜	4½
do. do.	4	96¾	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	102	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94⅝	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100½	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4¼
do. do.	4	92½	4 3/10
do. do.	4½	101½	4½
Posensche neue do.	4	92⅜	4 3/10
Westpreuß. Pfdbr	3½	82¾	4¼
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
do. do.	5	103¾	4⅘
do. neue	4	—	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅛
Posensche do.	4	94⅝	4¼
Preußische do.	4	95½	4⅕
Bad. Präm.-Anl.	4	111½	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3⅝
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅔	3⅕
Lübecker Präm.-An.	3½	51½	3½
Oldenburg. Loose	3	38⅝	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103½	4¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	102⅝	5
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¾	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94½	5⅓
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½	5
Stett. Nat.-Hyp.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58¼	6⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	65	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	115	—
do. Loose v. 1860	5	94⅜	3⅛
do. Loose v. 1864	—	89	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅞	6 1/10
Ungarische Loose	—	65½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	91⅝	5⅔
do. do. Anl. 1859	3	63	4⅘
do. do. Anl. 1862	5	92⅜	5⅖
do. do. von 1870	5	92⅞	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅝	5⅖
do. do. von 1872	5	90½	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅜	5⅔

			*
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89¾	5½
do. Präm.-A. 1864	5	131⅞	3⅗
do. do. v. 1866	5	130	3⅕
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅞	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½	5
do. Part.-Oblig.	4	102⅝	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	76½	4⅓
do. do. do. do.	5	76⅛	6
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	66⅜	6½
do. Tabaks-Act.	6	535	—
do. Tabaks-Obl.	6	94	5½
Französische Rente	5	83½	5⅘
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84½	4⅔
Rumänische Anleihe	8	—	8⅗
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼	9⅓
Türk. 6% Anleihe	6	61½	9⅔
Türk. Eisenb.-Loose	3	171¾	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45½	⅗
Altona-Kiel	4	122¾	7
Bergisch-Märk.	4	137⅝	7½
Berlin-Anhalt	4	219¾	18½
Berlin-Görlitz	4	82	0
do. St.-Pr.	5	101½	5
Berlin-Hamburg	4	199¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	166	14
Berlin-Stettin	4	182	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	137	9½
Köln-Minden	4	177½	11⅕
do. Lit. B.	5	115	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61¾	5
do. St.-Pr.	6	93¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67⅞	4
do. St.-Pr.	5	88¼	5
Hannov.-Altenbek	5	76	5
do. St. Pr.	5	96	5
Märkisch-Posen	4	59½	0
do. St.-Pr.	5	82⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	156	8½
do. St.-Pr.	3½	93⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257⅞	16
† do. Lit. B.	4	105	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82¾	5
Niederschl. Zweigb.	4	114	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	68¼	0
Oberlausitzer	5	95½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	215½	13⅔
do. Lit. B.	3½	192	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46¾	0
do. St.-Pr.	5	71⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	75⅜	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	119¾	3
do. St.-Pr.	5	119¾	5
Rheinische	4	163⅝	10
Rhein-Nahe	4	44⅞	0
† Stargard-Posen	4½	100⅛	4½
Thüringer	4	161	10½
Tilsit-Insterburg	5	67⅜	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106¾	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
†Böhm. Westb.	5	113⅝	8¼
Brest-Grajewo	5	39½	5
Brest-Kiew	5	80½	5
†Elisab.-Westb.	5	115¾	8⅓
†Galiz. Carl-L.B.	5	110⅝	8⅔
Gotthardbahn	6	105⅝	6
†Kaschau-Oderbg.	5	88⅜	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	82¼	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	200	11¾
Lüttich-Limburg	4	34⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	179	11
Oester.-Franz. St.	5	206	12
† do. Nordwestb.	5	131⅜	5
do. B. junge	5	112½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	82⅜	4½
Rumänische Bahn	5	45⅛	5⅞
†Russis. Staatsb.	5	95⅝	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	124½	4
Schweiz. Unionb.	4	28¾	0
do. Westb.	4	49¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112½	9
Warschau-Wien	5	86⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101½	5
†Kaschau-Oderbg.	5	87½	5⅘
†Kronpr. Rud.-B.	5	89¼	5¾
Lundb.-Grußbach	5	83⅜	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	297⅝	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	258¾	5¾
† do. 5% Oblig.	5	86¾	5⅘
†Oester. Nordwestb.	5	91⅛	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5⅘
†Ungar. Nordostb.	5	82½	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	74¾	6⅔
Brest-Grajewo	5	76	6⅔
†Charko.-Azow rtl.	5	95⅞	5¼
†Kursk-Charkow	5	95⅜	5¼
†Kursk-Kiew	5	96⅛	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	97½	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	96	5
Rybinsk-Bologoye	5	85½	5⅘
†Rjäsan-Kozlow	5	96⅜	5¼
†Warschau-Teresp.	5	93⅜	5½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	123½	15
Berl. Bankverein	5	133	16
Berl. Cassen-Ver.	5	235	12⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	117¾	—
Berl. Handels-G.	4	155¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	114¾	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93	—
Bresl. Discontob.	4	128⅜	13
Bresl. Wechslerbk.	4	128¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108⅜	—
Danzig. Bankver.	4	102½	—
Danziger Privatb.	4	117½	7
Darmst. Bank	4	193¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	139¾	10¾
Deutsche Bank	4	114½	8
Deutsche Unionbk.	4	118	11⅓
Disc.-Command.	4	258	24
Gew.-Bk. Schuster	4	139	10⅔
Inter. Handelsges.	4	107½	9⅛
Königsb. Ver.-B.	4	119	11
Meining. Creditb.	4	156¾	12
Norddeutsche Bank	4	175½	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	200⅛	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	109½	6½
Preußische Bank	4½	188	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	201⅝	14
Pr. Cent-Bd.-Cr.	5	128½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	122⅝	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	150	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105¾	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171	12½
Schles. Bankverein	4	162⅝	12
Stett. Vereinsbank	4	101⅛	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	155	15
Bauverein Passage	6	133½	6
Berl. Centralstraße	5	121	5
Berl. Pferdebahn	5	279	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	91	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	175½	16
Baltischer Lloyd	5	96⅛	5
Elbing. Eisenb.-F.	5	105	9
Königsbg. Vulkan	5	104½	10

Wechsel-Cours v. 5. Juli.

Amsterdam . . .	10 Tg.	2½	140⅛
do. . . .	2 Mon	2½	139⅜
Hamburg . . .	Kurz.	3	149¾
do. . . .	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	80
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80 1/12
do. . . .	2 Mon	4	79⅞
Wien	8 Tag.	5	90¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91⅜
do. . . .	3 Mon	6	90⅜
Warschau . . .	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅜
Dukaten	3. 6⅞
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅜
Russische Banknoten	82½

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger **Rödner**.

Heute Abend wurde uns schwer, doch glücklich ein Sohn geboren.
Bialutten, den 4. Juli 1872.
H. Schiefelbein und Frau.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
(403) Hundegasse No. 12.

An Ordre
sind verladen durch die Herren **La Cour & Waston Leith** per Schiff „Treue", Capit. Miedbrodt
403 Tons 5 cwt. Best large Fordell Steamcoals.
Das Schiff, welches von St. Davids hier angekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Hermann Behrent.

Ansichten von Danzig
empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von
A. Ballerstaedt,
Langgasse 15.
Aufnahmen von Häusern, Landsitzen, Schiffen, Maschinen 2c. werden aufs Beste zu soliden Preisen ausgeführt. (7502)

Haus- und Volkskalender für 1872 für die Hälfte des Ladenpreises zu haben bei **Preuss**, Portechaisengasse No. 3.

Photographisches.
Einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir hiemit mein hier seit 8 Jahren bestehendes
photographisches Atelier
in geneigte Erinnerung zu bringen. Durch umfangreiche Erneuerungen und Verbesserungen bin ich in den Stand gesetzt, jeder im Bereiche der Photographie gestellten Aufforderung Genüge zu leisten, und stelle mir als Princip, bei sehr soliden Preisen nur wohlgelungene Portraits abzuliefern.

C. Ernst,
Photograph,
(598) Vorstädt. Graben No. 52.

Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
jetzt 36. Jopengasse 36,
empfiehlt sein großes Waarenlager, als: Spazierstöcke, lange und kurze Tabakspfeifen, echte Wiener Meerschaumwaaren, Shagpfeifen, Kämme und Bürsten, Schach- und Dominospiele, Spielmarken, Hornlöffel, Obstmesser, Kamm- und Tabakskästen, Garnituren, Schmucksachen, Manschettenknöpfe, Portemonnaies und Cigarrentaschen u. s. w. zu den billigsten festen Preisen.
Billardbälle, Kegelkugel und Kegel. Reparaturen billigst.

Felix Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse No. 36,
vis-à-vis Herren Bormfeldt & Salewski.

Turnfahnen empfiehlt
Preuß, Portechaisengasse 3.

Reise- u. Wecker-Uhren
empfiehlt
L. Markfeldt,
Langenmarkt 30.

Milchkannengasse 1
Commandite von Otto Retzlaff
empfiehlt billigst
Getreidesäcke von 12—20 Sgr.
Ripspläne von 3—4½ Rt.
und vermiethet jedes beliebige Quantum Getreidesäcke unter bekannten Bedingungen.

Steppdecken
und
wollene Schlafdecken
empfiehlt
die Leinen-Handlung
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse.

Amerikan. Speck
in Kisten von ca. 400 Pfund habe einen Posten in ca. 8 Tagen am Lager, den billigst abgebe. **Carl Treitschke,**
Comtoir: Wallplatz 12.

Ein brauner Wallach, 5' 4" groß, 5 Jahre alt, guter Einspänner, steht Pfefferstadt No. 67 zu verkaufen. (673)

Danziger Glashütte
Actien-Gesellschaft.
Durch Beschluß des Aufsichtsraths fordern wir hiermit die Actionäre gemäß § 6 unseres Statuts auf, eine fernere Einzahlung von **zwanzig Procent** mit
Thaler Vierzig pro Actie
an die Kasse unserer Gesellschaft, Milchkannengasse No. 34, bis **zum 15. Juli a. c.** unter Einreichung der betreffenden Interimsscheine zu leisten.
Danzig, den 30. Juni 1872.
Die Direction.
Richard Meyer.

Deutsche
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Lübeck,
— errichtet im Jahre 1828. —

Nach dem letzten Jahresberichte waren ult. 1871 bei der genannten Gesellschaft versichert:
30,666 Personen mit einem Capitale von Crt. Rt. 23,376,256. — 9.
und Crt. Rt. 39,058. 11. 8. jährlicher Rente.
Bis 22. Juni wurden in diesem Jahre auf's Neue gezeichnet:
2417 Versicherungen zur Summe von Crt. Rt. 2,894,843. — —
und Crt. Rt. 1304. 12. 9. jährlicher Rente.
Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1871: „ 5,197,813. 27. 9.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 5882 Todesfälle gezahlt: . . . . „ 6,381,514. 29. 3.
Die Aufnahme geschieht kostenfrei. Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von den nachbenannten Vertretern der Gesellschaft:

Herrn **J. B. Caspary**, Kaufmann, **Berent**,
„ **J. G. Pasternack**, **Christburg**,
„ **B. J. Meyer**, **Culm**,
„ **Joseph Szalkowski**, Lehrer, **Culmsee**,
„ **Herrmann Feller**, **Danzig**,
„ **A. W. Kafemann**, Buchdruckereibesitzer, **Danzig**,
„ **A. Helm**, Kaufmann, **Danzig**,
„ **Otto Schottke**, Kaufmann, **Dirschau**,
„ **F. W. Dallwitz**, Kreis-Ger.-Sekretair, **Deutsch-Crone**,
„ **Albert Reimer**, Kaufmann, **Elbing**,
„ **H. Heubach**, Apotheker, **Dt. Eylau**,
„ **W. Koch**, Sekretair, **Flatow**,
„ **F. W. Stahl**, Polizei-Sekretair, **Graudenz**,
„ **A. E. Steinert**, **Hammerstein**,
„ **Herrmann Bock**, Gasthofsbesitzer, **Kaldowe**,
„ **Rud. Hensel**, Kreis-Ger.-Sekretair, **Marienburg**,
„ **F. Lück**, Kaufmann, **Marienwerder**,
„ **Schneidemühl**, Kaufmann, **Neuteich**,
„ **Fabian Selbiger**, Kaufmann, **Oliva**,
„ **Fr. Wilh. Meck**, Polizei-Sekretair, **Riesenburg**,
„ **C. Kowalski**, Kreis-Ger.-Bureau-Assistent, **Rosenberg**,
„ **Herrm. Bütow**, Kaufmann, **Schlochau**,
„ **Herrm. Ernst**, Forst-Kassen-Rendant, **Skurcz**,
„ **L. Boethke**, Kreis-Kassen-Rendant, **Pr. Stargardt**,
„ **Eduard Grabe**, Kaufmann, **Thorn**,

sowie von dem General-Bevollmächtigten
George Mix,
(587) Comtoir: **Hundegasse No. 31.**

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.
Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren
Herrmann & Lefeldt in Danzig
die General-Agentur für die Regierungsbezirke **Danzig, Marienwerder** und **Coeslin** übertragen haben.
Königsberg, den 3. Juli 1872.
Die Sub-Direction.
Theodor Bischoff.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehlen wir uns zu Abschlüssen von Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen aller Art unter den liberalsten und vortheilhaftesten Bedingungen.
Prospecte und Antragsformulare werden in unserem Comptoir unentgeltlich verabreicht.
Danzig, den 3. Juli 1872.
Herrmann & Lefeldt,
(609) Comptoir: Vorst. Graben No. 49b.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital: Eine Million Thaler Voll-Einzahlung.
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den General-Agenten der mit uns eng verbundenen Magdeburger Feuerversicherungs- und Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaften
Herrn **Hans Preser** in **Elbing**
auch zum General-Agenten unserer Gesellschaft für Ost- und Westpreußen ernannt und denselben ermächtigt haben, Versicherungs-Verträge **zu festen Prämien** gegen **die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht** der Betriebs-Unternehmer für körperliche Unfälle, sowie gegen **die Folgen von körperlichen Unfällen überhaupt,** mit voller Verbindlichkeit für uns in seinem General-Agentur-Bezirke abzuschließen.
Gleichzeitig bemerken wir, daß **sämmtlichen Herren Haupt- und Special-Agenten** der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft ebenmäßig eine **Agentur unserer Gesellschaft für Unfall-Versicherungen** übertragen worden ist, und daß dieselben gern bereit sein werden, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Versicherungs-Anträge entgegenzunehmen.
Magdeburg, den 19. Juni 1872.
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: **Große.** Der General-Director: **Fr. Koch.**

Das
photogr. artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse No. 5,
ist täglich zu Aufnahmen geöffnet.

Ripspläne, Getreidesäcke
zu den anerkannt billigsten Preisen empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Getreide-Säcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft,
Speicherinsel, Mitte der Milchkannengasse 11|12.

Schiffs-Auction.
Donnerstag, den 11. Juli 1872, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Eigners in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung
Ein Vierundsechszigstel Antheil im hiesigen Schiffe,
„Alsen"
genannt, verkaufen. Das Schiff ist im Jahre 1865 ganz neu von Eichenholz kupferfest erbaut, hat Kupferboden und ist 385 Normallasten gemessen.
Käufer tritt in den Besitz dieses Antheils sobald das Schiff seine jetzt innehabende Ladung entlöscht hat.
Das Schiff liegt in Neufahrwasser, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Berichtigung des Besitztitels trägt Käufer.
Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot sogleich.
Otto Hundt. Albert Wagner.

Schellacke
empfing äußerst preiswerth
Bernhard Braune.

Mein Grundstück Thalmühle in Zoppot, mit frequenter Gastwirthschaft und 35 Morgen Land, beabsichtige ich zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer belieben sich an mich zu wenden. **Elstorpff.**



200 Stück starke Hammel,
auch Mutterschafe (Merzen) kauft und wünscht Offerten mit Preisangabe
J. Schwartz-Kalwe
(591) bei Altmark.

Eine Fuchsstute,
7 Jahre alt, 3 Zoll groß, gut geritten und vollständig militairfromm, ist für den festen Preis von 35 Friedrichsd'or zu verkaufen.
Näheres auf frankirte Anfragen unter B. 35 poste restante Braunsberg.

Ein Schiffsanker, 19 Ctr. schwer, eine starke und eine schwache Schiffskette sind billig zu verkaufen Fischmarkt 15.

Umzugshalber ist ein vollständiges
Bürstenmacher-Handwerkszeug
billig zu verkaufen.
W. Meyer,
Elbing, inn. Marinburgerdamm 21.

Rinderklauen und Hornabfälle,
kleinere auch größere Posten, kauft und erbittet Offerten
Carl A. T. Wogram,
Königsberg i. Pr.

Ein Candidat der evangel. Theologie, im Unterrichten geübt und musikalisch, sucht zum 1. August cr. eine Stelle als Hauslehrer. Geneigte Offerten werden unter 594 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gewandter Verkäufer findet in meinem Tuch-, Confections- u. Modewaaren-Geschäft zum 1. September cr., sowie ein Lehrling sof. Stellung. Marienburg.
Isidor Katz.

Tüchtige, ordentliche Töpfergesellen
finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der Ofen-Fabrik von
F. Lankoff,
Lauenburg in Pommern.

Eine tüchtige Directrice
fürs Putzgeschäft wird vom 1. September nach außerhalb gegen hohes Salair gesucht. Offerten unter No. 589 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Mann
(Materialist) wünscht zum 1. August oder auch zum sofort. Antritt eine Stelle. Adr. unter 535 durch die Exped. d. Ztg.

Ein jüngerer Architect, der 4 Semester auf der Kgl. Bau-Akademie zu Berlin studirt hat, sucht für die Zeit der akademischen Ferien Beschäftigung im Bureau oder bei Bauten. Gef. Offerten mit Angabe des Diätensatzes w. unter 608 durch d. Exp. d. Z. erbeten.

Ein tücht. erf. Ladenmädch. f. Materialgeschäft, w. stets 3—4 J. a. St. gew., ebenso e. Mams., die im Mehlgesch. gew. u. Buchführ. u. Schneid. verst., empf.
J. Hardegen, Goldschmiedeg. 6.

Für ein Waaren-Engros- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling mit genügenden Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub **W. A. 138** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Aug. Fröse** in **Danzig**, Frauengasse 18. (617)

Für die Apotheke zum „Engl. Wappen" wird bei freier Station und Taschengeld ein Lehrling gesucht.
A. Nehefeld, Apotheker.

Ich suche für meine Colonial-Waaren-Handlung einen mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann aus anständiger Familie als Lehrling.
R. Hoepner,
Marienwerder.

Für meine Buchhandlung
suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. **L. G. Homann,**
Jopengasse 19 in Danzig.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, Sohn eines Lehrers, tüchtiger Mathematiker, sucht von sofort eine Stelle als Hauslehrer. Gef. Offert. sub 597 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein ord. Kutscher, welcher 12 Jahre auf größeren Gütern gedient hat, bei der Cavallerie gewesen ist und gleichzeitig junge Pferde zureitet, sucht zum 1. Octbr. Stellung. Adr. unter 596 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling, der die Kürschnerei erlernen will, kann sich melden Breitgasse 123.

Das Ladenlokal Langgasse 49 ist vom 1. October zu vermiethen.

Itau.
Morgen Sonntag, präcise 5 Uhr, findet der letzte Dauerlauf statt vom Schweizergarten nach Ohra, und zwar in 40 Minuten 2 Mal, hin und zurück.

Sonnabend, den 13. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,
Extra-Versammlung
des landwirthschaftlichen Vereins in Neuteich bei Herrn O. Zimmermann.

Tagesordnung.
Berathung über die projectirte Gründung einer Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit.
Alle, die sich hierfür interessiren, auch Solche, die nicht Mitglieder des Vereins sind, werden zu dieser Versammlung eingeladen, wobei das vorläufig gewählte Comité einen Prospect zur Discussion und Beschlußfassung vorlegen wird.
Der Vorstand
des landwirthsch. Vereins zu Neuteich.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Sonnabend, den 13. Juli:
Garten-Concert und Tanz
nebst Verloosung der zum Besten für die Kasse der Durchreisenden geschenkten Gegenstände.
Billete dazu, sowie auch Loose, sind zu haben bei den Herren **Mrosowsky**, Langgasse No. 31, und **Alshudt**, Glockenthor No. 2, woselbst die Listen ausliegen.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 8. Juli, Abends 6 Uhr, im Locale der naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung.
1. Ausstellung von Kirschen und Beerenobst. (Die Herren Gartenbesitzer und Handelsgärtner werden ersucht, die Ausstellung recht reichlich zu beschicken und bleibt dieselbe bis Dienstag, den 9., Mittags 12 Uhr, geöffnet.)
2. Vortrag des Herrn J. Radike über die große Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, welche der Verein zur Beförderung des Gartenbaues zu Berlin in Folge der 50jährigen Jubelfeier vom 21—30. Juni veranstaltet hat.

Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 7. Juli:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(157) **F. Keil.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 7. Juli: **CONCERT.**
Anfang 4½ Uhr. **Fürstenberg.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 7. Juli:
CONCERT.
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 Sgr.
(621) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 6. Juli: **Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges und Frl. Clara Keil.**
U. A.: **Einer muß heirathen.** Lustspiel. **Eine Mordgeschichte.** Schwank. **Eine Nacht in Wien.** Posse. **Pas de la rose — Ländler** (Frl. **Auguste Werges** und Frl. **Clara Keil.**)
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Montag, den 8. Juli: **Benefiz für den Regisseur Herrn Carl Schneider.**

Berichtigung.
In No. 7370 der „Danz. Ztg." befindet sich ein Artikel mit der Ueberschrift: „Danzig und das preußische Sängerfest." In diesem Artikel schildert Herr Prof. Brandstäter die Verhältnisse der Danziger Sänger und hebt hervor, daß nur drei Vereine in Danzig seien, die **befähigt** wären, das in diesem Jahre stattfindende Elbinger Sängerfest mitzumachen. Was dieses anbelangt, so befindet sich der Herr Verfasser des betr. Artikels sehr im Irrthum; denn der **„Sängerkreis"**, ein Verein von gegenwärtig 30 Mitgliedern, der am 7. März 1873 sein 25stes Stiftungsfest feiern wird, also gewiß zu den ältesten Gesangvereinen gehört, ist bis jetzt, trotzdem er nur aus **Handwerkern** besteht, noch auf allen Provinzial-Sängerfesten vertreten gewesen und hätte derselbe auch dieses Mal das Sängerfest in Elbing mitgemacht, wenn wir uns mit dem Vorstande des preußischen Sängerbundes in Betreff der Beitragszahlung geeinigt hätten.

Der Vorstand des Sängerkreises.
Woschée. Reimann. Gensch.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.